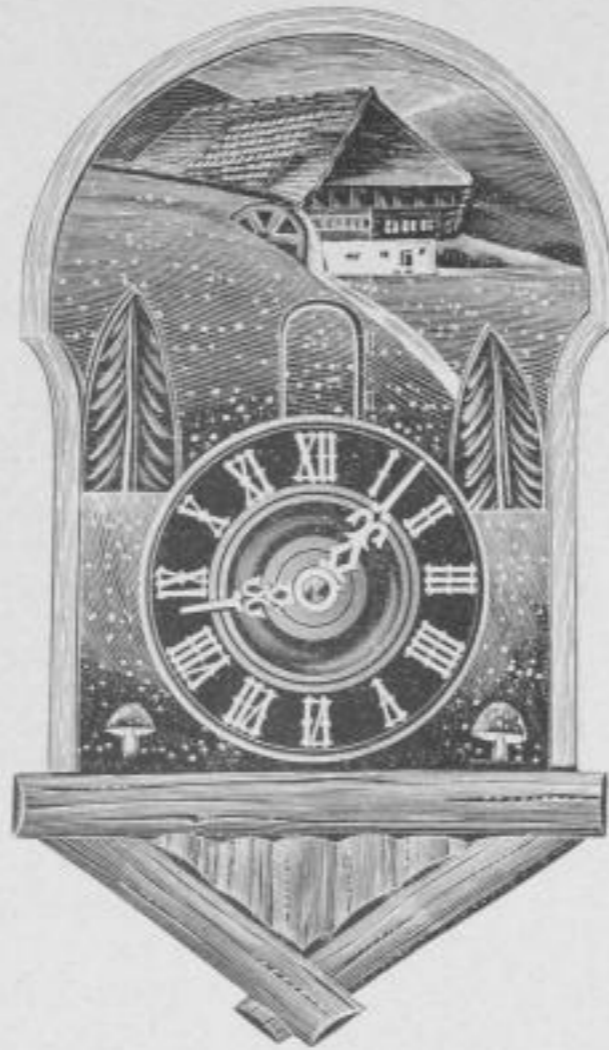
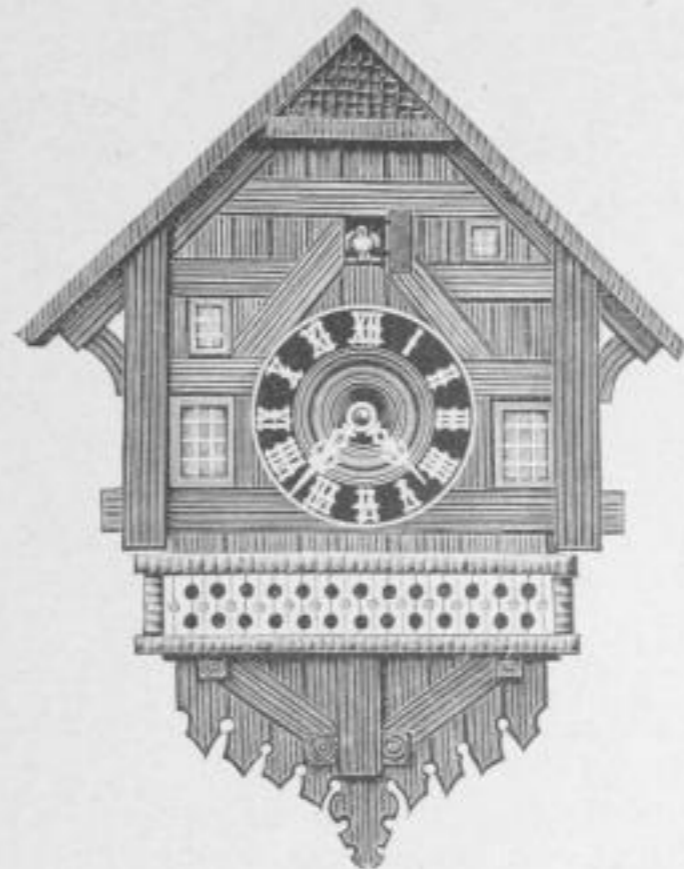




Beliebte Kuckuckuhr in Schweizerhäuselform.  
Karl Joseph Dold Soehne, Schoenwald



Geschnitzte Kuckuckuhr mit bunter Malerei.  
A. Maier, St. Georgen



Geschnitzte Kuckuckuhr in Form eines Schwarzwald-  
hauses, Rombach & Haas, Schonach-Triberg

Die durch die Blechankerhemmung erzwungene Verdrängung des hölzernen Steigrades durch ein messingnes wird gewiß von vielen der alten Uhrenbauer als Anzeichen für eine herandrängende neue Technik, mit der man ganz und gar nicht vertraut war, unliebsam empfunden worden sein. Die Einführung von Messingrädern im Laufwerk fand daher manchen Widerstand und ging nur sehr

langsam von statten. Man mußte damals diese Räder — es waren keineswegs fertige Räder, sondern gegossene Rohlinge, die erst bei Bedarf abgedreht und gezahnt wurden — aus Nürnberg beziehen, bis um 1787 die Versuche zur Herstellung im Lande und zwar in Neustadt gelangen. Die Räder blieben aber noch weiter „holzgespindelt“, d. h., die Wellen waren aus Holz mit eisernen Zapfen. Eiserne Wellen kamen erst im 19. Jahr-



Gangbare Kuckucksuhr „5 Laub mit Vogel“.  
Karl Joseph Dold Soehne, Schoenwald



Kuckuckuhr mit kunstvoller Handschnitzerei.  
Jos. Faller Söhne, Triberg



Prächtig und reich geschnitzte Kuckuckuhr.  
A. Maier, St. Georgen